

Arbeitsblatt

Hier ist Spürsinn gefragt!

Aus dem Workshop „Saban-dani, dschahn-dani. Wer eine Sprache kennt, kennt eine Welt“
von Jutta Himmelreich

Findet überzeugende Alternativen zu den hier genannten Beispielen für ungelungenen Sprachgebrauch.

1) „Doppelt gemoppelt“ hält nicht immer besser

a) Dopplungen ohne Bedeutungsgewinn:

- vorprogrammieren | zurückerstatten | umswitchen | proaktiv handeln | unterprivilegiert sein ...
- oder beziehungsweise anders gesagt: ... | Wie bereits schon erklärt: ... | längst überfällig ...
- Gegenreaktion | leere Bierflasche | auf gleicher Augenhöhe | Wiederaufbereitung ...
- Ihr habt die Prüfung erfolgreich gemeistert. | Sie haben sich erfolgreich abgemeldet. | ...

b) Dopplungen ohne Eleganz

- Die Erlaubnis, etwas sagen zu dürfen.
- Die Möglichkeit oder die Fähigkeit, etwas tun zu können.

c) Auch hier sind Wiederholungen vermeidbar:

- Es ging um die Fragen, die gestellt ~~wurden~~ und die Antworten, die gegeben wurden.
- Sie sagten, dass sie keine Zeit ~~hatten~~ und ihre Hausaufgaben nicht gemacht hatten.
- Er war offenbar niedergeschlagen ~~worden~~ und erst Stunden später gefunden worden.
- Während F. die Wandlungsfähigkeit des Kraken bestaunt, wird ihm klar: Das Aquarium wird für das Tier zu klein.

d) Im Gegensatz dazu stehen Wiederholungen, die Bedeutung bekräftigen:

- nie und nimmer | felsenfest | angst und bange | ...

Frage: Wie lauten solche Wendungen in anderen Sprachen?

2) Stichwort Weiblichkeit

a) Wo bleibt sie bei diesen Zitaten aus Zeitungs-, Fernseh- und Radiokommentaren?

- „Die malerischen Häuser dort sind sehr teuer. Schönheit hat eben seinen Preis.“

- „Seit Jahren beschäftige ich mich mit der Klimakrise, seinen Ursachen und Folgen.“

- „Verantwortlich ist das Gremium, das die Grundsteuer in seiner einstigen Form gekippt hat.“

- „Mit seinen knapp dreihunderttausend Einwohnern ist Osh die zweitgrößte Stadt des Landes.“

b) Zu viel von ihr: Brauchen wir DIE wirklich?

- weibliche Kandidatinnen, weibliche Kolleginnen, weibliche Journalistinnen etc.?

Frage: Hat sich die Dopplung aus dem Englischen eingeschlichen? Wenn ja, weshalb?

3) Liebe im Überfluss. Doch muss es immer „lieben“ sein?

Frage 1: Hat die Werbung einer US-amerikanischen Kette von Schnellrestaurants Anteil am inflationären Gebrauch des Verbs?

Frage 2: Lässt sich manches anders sagen?

- Sie liebte es, zu lesen.

- Er liebt es, Gitarre zu spielen.

- Sie liebte es, am Meer spazieren zu gehen.

- „Wir lieben Mangos!“

4) Bei „Zu viel von ihr“ – unter 2b) – klingt das Thema **inklusive Sprache** an:

Frage: Ist dieses Phänomen auch im nichtdeutschen Sprachraum ein Thema?

Wir nutzen – mehr oder minder beliebig – typografische Zeichen wie * oder : oder _ oder / -.

Bereits zu Beginn der Diskussion über geschlechtergerechten Sprachgebrauch funktionierte stattdessen bei *Auszubildenden, Vorsitzenden, Studierenden* das **substantivierte Partizip**.

a) Überträgt es auf andere Substantive zur Bezeichnung von Personengruppen:

- Verbraucherinnen und Verbraucher
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- ...

b) Findet überzeugende Umschreibungen für „schwierige“ Fälle:

- Juristen
- Politiker
- Polizisten
- ...